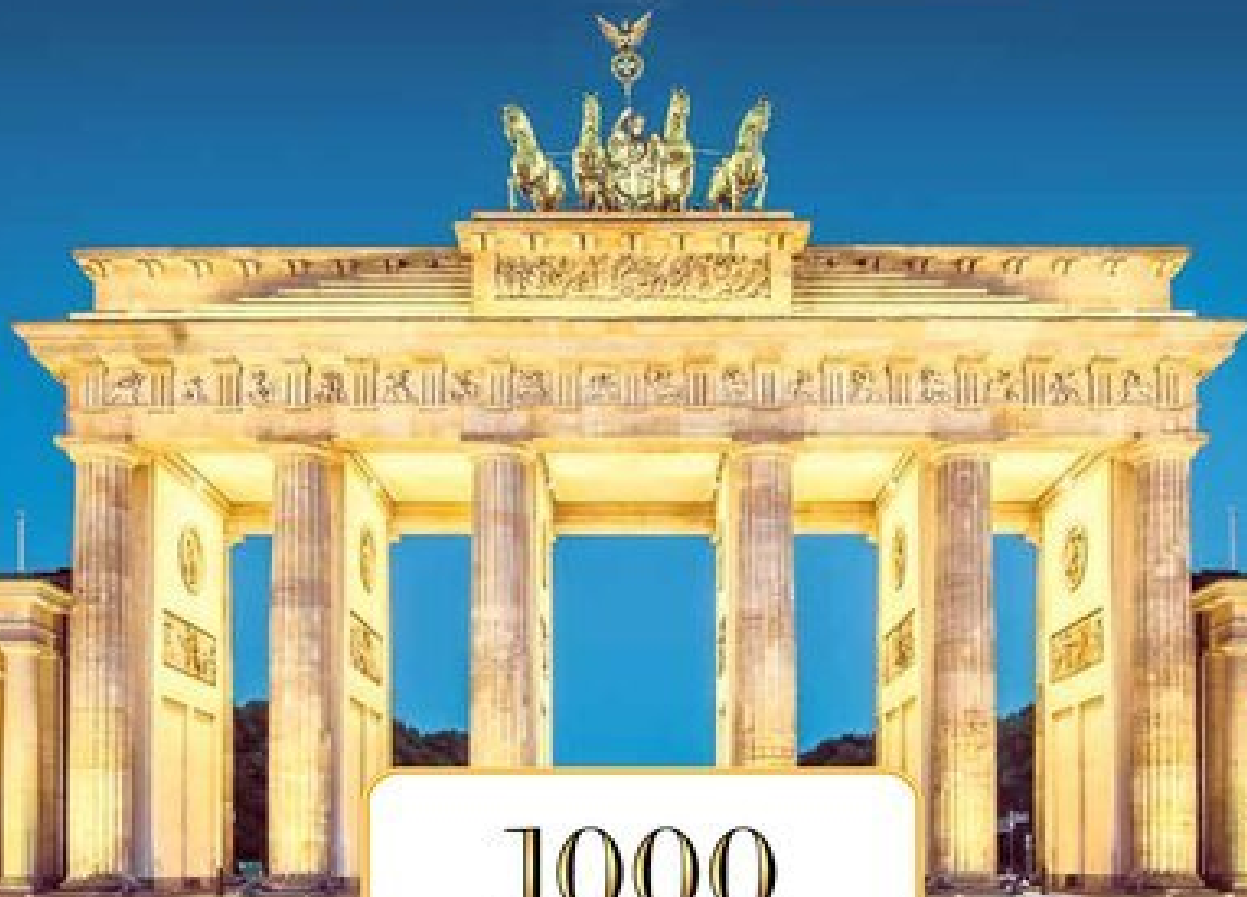


Mit Ausflügen rund um

BERLIN

Stadtführer **spezial**



1000
PLACES
TO SEE
BEFORE
YOU DIE®

VISTA POINT

E-Book inside

BERLIN

Mit Ausflügen rund um Berlin

*Stadtführer **spezial***



Die Autoren

Ortrun Egelkraut, freie Journalistin, Redakteurin und Reisebuchautorin, ist – wie die meisten »echten« Berliner – nicht in der Stadt geboren. Vielleicht ist das die Voraussetzung, um Berlin immer wieder neu zu entdecken, Potsdam und weiteres Umland inklusive. Und wenn es doch einmal weiter weg gehen soll, dann heißen die Ziele Mexiko und Zentralamerika.

Niklas Bode reist leidenschaftlich gern und schreibt darüber in seinem Reiseblog »Urban Meanderer«. Besonders angetan haben es

ihm Streifzüge durch Metropolen – allen voran Berlin. Da auch Dutzende Besuche seine Begeisterung für die Erkundung der deutschen Hauptstadt nicht abklingen ließen, ist er stets auf der Suche nach faszinierenden Berliner Orten, die er bei zukünftigen Reisen ansteuern kann.

BERLIN

WILLKOMMEN IN BERLIN

TOP 10 & MEIN BERLIN

Top 10: Das müssen Sie gesehen haben

Mein Berlin: Lieblingsplätze der Autorin

STADTTTOUREN

Netzplan

Von Berlins historischer Mitte zum Potsdamer Platz

Bustour durch den Tiergarten zur City West

STREIFZÜGE

Zu Fuß durch das Regierungsviertel

Kudamm-Bummel und Berliner Westen

Kulturszene und Spuren jüdischen Lebens - -

Spandauer Vorstadt

Alternativ-kreativ - - Friedrichshain-Kreuzberg

Lebensart - - Prenzlauer Berg

Aufbruchstimmung im Problembezirk - - Neukölln

Berliner Größen - - Wannsee und Grunewald

Die Natur- und Wasserpfade Treptow-Köpenicks

REISEBLOG - DAS ANDERE BERLIN - INSIDERTIPPS VON REISEBLOGGER NIKLAS BODE

Friedhof Grunewald-Forst (Selbstmörderfriedhof)

Villenkolonie Grunewald

Haus der Wannsee-Konferenz

Viktoriapark mit dem Nationaldenkmal

Berliner Unterwelten

VISTA POINTS - SEHENSWERTES - MUSEEN UND GALERIEN, ARCHITEKTUR UND ANDERE SEHENSWÜRDIGKEITEN, GEDENKSTÄTTEN

Museen und Galerien

Architektur und andere Sehenswürdigkeiten

Gedenkstätten

ERLEBEN UND GENIESSEN

Übernachten - Hotels, Hostel, Pension

Hotels

Häuser mit Geschichte:

Design-Hotels:

Die Top-Klassiker:

Originelle Hotels:

Hostel

Pension

Essen und Trinken - Cafés, Restaurants, Berliner Küche

Cafés und Restaurants

Mitte:

Um den Kurfürstendamm:

Rund um den Savignyplatz:

Friedrichshain-Kreuzberg:

Prenzlauer Berg:

Tiergarten:

Gourmet-Restaurants

Restaurant mit drei Sternen:

Restaurants mit zwei Sternen:

Restaurants mit einem Stern (Auswahl):

Berliner Küche

Nightlife - Bars, Lounges, Tanz, Clubs, Partys, Dancefloor, Jazzclubs, Karaoke

Bars, Lounges, Tanz

Clubs, Partys, Dancefloor

Jazzclubs

Karaoke

**Kultur und Unterhaltung - Konzert, Oper, Musical,
Ballett, Theater, Kabarett, Varieté, Revue, Kinos**

Konzert

Oper, Musical, Ballett

Theater

Kabarett

Kieztheater

Variété, Revue, Show

Kinos, Kulturzentren

**Shopping - Kaufhäuser, Einkaufszentren,
Buchhandlungen, Märkte, Mode, Souvenirs,
Spezialgeschäfte**

Kaufhäuser und Einkaufszentren

Buchhandlungen

Kunst- und Trödelmärkte

Mode und Accessoires

Souvenirs und Spezialgeschäfte

**Mit Kindern in der Stadt - Museen, Shopping, Freizeit,
Kindertheater**

Museen

Shopping

Aktivitäten, Freizeit

Kindertheater

**Erholung im Grünen und Wellness - Gärten, Wellness,
Strandbars, Biergärten, Badestellen**

Gärten und Grünanlagen

Wellness

Strandbars, Restaurants am Wasser, Biergärten

Die schönsten Badestellen

CHRONIK

SERVICE VON A-Z

Berlin in Zahlen und Fakten

Anreise

Auskunft

Feste, Veranstaltungen, Messen

Ausgewählte Feste & Veranstaltungen:

Messen:

Veranstaltungsorte:

Hinweise für Menschen mit Handicap

Internet

Notfälle, wichtige Rufnummern

Presse

Sightseeing, Touren

Mit dem Bus:

Zu Wasser:

Per Rad:

Spaziergänge:

Sonstiges:

Verkehrsmittel

BILDNACHWEIS, IMPRESSUM, KARTEN

WILLKOMMEN IN BERLIN

Berlin ist wieder da! Nach langen Lockdown-Monaten macht sich die deutsche Hauptstadt seit Sommer 2021 wieder locker, mit Vorsicht, Rücksicht und vollem Elan. Die ganze Breite an Kultur und Freizeitvergnügen entfaltet erneut ihre Anziehungskraft. Und es sind neue Attraktionen hinzugekommen. Herausragend ist das Humboldt Forum in der historischen Mitte Berlins, eine selbstbewusste Mischung aus Barock und Moderne, ein offener Ort für Kulturerlebnis und streitfreudige Debatten – ein Symbol für die sich ständig wandelnde Stadt mit ihrer lebhaften Gegenwart und einer bewegten Vergangenheit.

Von den preußischen Königen und Kaisern über die Zeiten des Nationalsozialismus und der 40-jährigen Teilung bis zum Neuen Berlin spiegelt sich die Geschichte auch in der Architektur der Stadt. Die Zeugnisse reichen von Schinkels Klassizismus bis zu den architektonischen Visitenkarten eines I.M. Pei, Daniel Libeskind oder Rem Koolhaas. Der niederländische Star-Architekt setzte 2020 einen spektakulären Neubau auf den einstigen Mauerstreifen. Berlin hat die Teilung längst überwunden. Gedenkstätten im Stadtbild halten die Erinnerung an die unterschiedlichsten Kapitel der Stadtgeschichte wach.

Nicht nur klassische Sehenswürdigkeiten locken nach Berlin. Die Hauptstadt ist auch ein Magnet für alle, die auf einem Städtetrip das Außergewöhnliche suchen. Da sind der Kleinstadtcharme im Kiez, die kreative Szene in Mode, Kunst und Medien, eine grenzenlose Einkaufswelt, die Freiräume, die sich viele Menschen immer wieder neu erobern, das gerade noch etwas stotternde Nachtleben, der Trend zu mehr Nachhaltigkeit – Berlin fährt Fahrrad. Schließlich sind

verborgene Naturschönheiten in Wäldern, Parks und auf dem Wasser und nicht zuletzt die kulinarische Vielfalt zu entdecken.

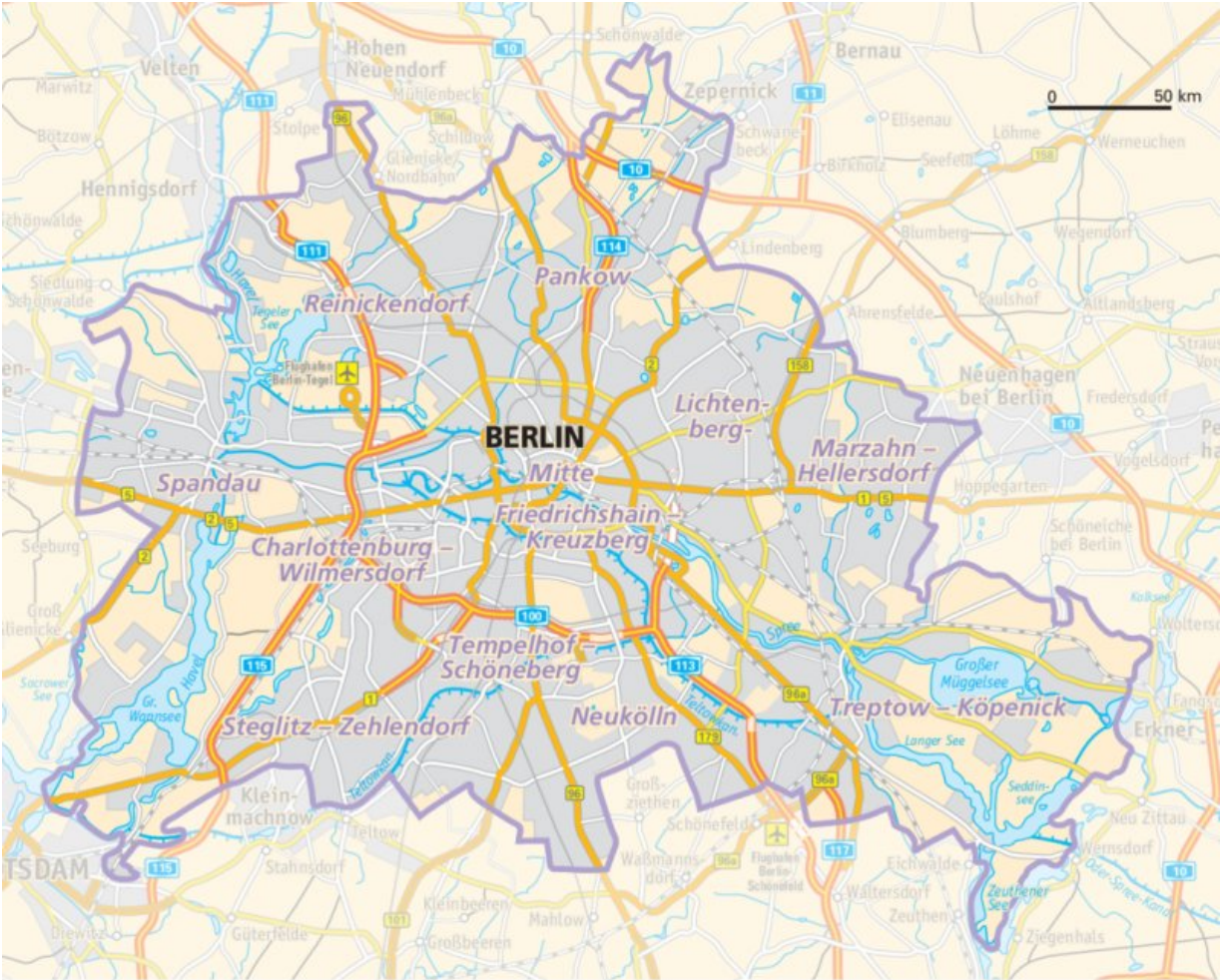
Am besten man wählt schon vorher aus, wohin die Reise – dieses Mal – gehen soll. Berlin-Touristen sind häufig »Wiederholungstäter«, das heißt, sie kommen noch mal, um nachzuholen, wofür beim ersten Mal die Zeit fehlte, oder um Neues zu erleben in dieser wandlungsfähigen Metropole.



Die Oberbaumbrücke über der Spree – das Wahrzeichen des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg



Berliner Stadtbild, im Zentrum der Fernsehturm



TOP 10 & MEIN BERLIN

Top 10:

Das müssen Sie gesehen haben

1 **Fernsehturm**

S. 17, 112, 113 → [D9](#)

Berlin von oben und 360° rundum: Höher hinaus geht es nicht, um die Dimensionen der Stadt zu ermessen und Ausschau zu halten nach beliebten Sehenswürdigkeiten.

2 **Humboldt Forum**

S. 19 f., 91 ff., 116 f. → [D8](#)

Der neue Anziehungspunkt in der historischen Mitte Berlins: in Kunst und Kultur, Geschichte und Architektur eintauchen oder einfach flanieren durch Passage, Schlüterhof und über die Schlossterrassen.

3 **Museumsinsel**

S. 20 ff., 78 f., 81, 98, 101 f. → [D8](#)

4 Kunstliebhaber können sich in den fünf Museen verlieren und in einzigartige Schätze verlieben. Bringen Sie Zeit und Muße mit!

4 **Gendarmenmarkt**

S. 24, 113, 114 → [E8](#)

Die Berliner sind überzeugt: Einen schöneren Platz gibt es in ganz Europa nicht!

5 **Brandenburger Tor**

S. 24, 106 ff. → [E7](#)

Einmal durchs Brandenburger Tor schreiten wie ein Staatsgast und dann die Fotos an die Freunde daheim schicken – damit sie auch kommen!

6 Reichstag

S. 25, 126 ff. → [D7](#)

Der Aufstieg in die Gläserne Kuppel wird mit fantastischen Ausblicken – nach innen und außen – belohnt.

7 Denkmal für die ermordeten Juden

Europas/Holocaust-Mahnmal

S. 25, 134, 135 → [E7](#)

Das labyrinthische Stelenfeld bietet Anlass zum Nachdenken, der unterirdische Ort der Information liefert die historischen Zusammenhänge dazu.

8 Gemälde- und Neue Nationalgalerie im Kulturforum

S. 27, 90, 98, 99, 119 → [E/F6](#)

Raffael, Tizian, Caravaggio, Dürer, Rubens, Rembrandt: die Alten Meister in der Gemäldegalerie; die Hauptwerke der Klassischen Moderne in der Neuen Nationalgalerie, der Architekturikone von Ludwig Mies van der Rohe.

9 Schloss Charlottenburg

S. 128 ff. → [D1](#)

Flanieren auf Spuren der Hohenzollernkönige durch Prunksäle, Wohnräume, Schatzkammern und den weitläufigen Schlossgarten.

10 Gedenkstätte Berliner Mauer

S. 136, 137 → [B/C7/8](#)

Die originalen Grenzanlagen sind verschwunden, aber Mauerstreifen, Informationstafeln und ein Dokumentationszentrum vermitteln ein eindringliches Bild des Lebens im geteilten Berlin.



Denkmal für die ermordeten Juden Europas im Zentrum Berlins.



Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße.



Humboldt Forum – Blick auf Süd- und Ostfassade; Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss



Blick auf Schloss Charlottenburg vom Spandauer Damm aus über den Ehrenhof zur barocken Dreiflügelanlage.

Mein Berlin: Lieblingsplätze der Autorin

Liebe Leser,
dies sind einige wenige besondere Punkte dieser Stadt, an die ich immer wieder gern zurückkehre. Eine spannende Zeit in Berlin wünscht Ihnen

Ortrun Egelkraut

 **Volkspark Friedrichshain**

S. 36 → [C/D10/11](#)


Märchenbrunnen und Gedenkort der Revolution von 1848,
Freilichtkino, Restaurant, Kletterfelsen, Bunkerberg, Spiel- und

Sportplätze: Abwechslung und Erholung für alle.

 **Pfaueninsel**

S. 43, 211 ff. → [dD3](#)

Die Großstadt bleibt draußen: Vogelgezwitscher begleitet den Spaziergang in diesem Naturschutzgebiet mit Märchenschloss und verspielten Parkbauten.

 **Café am Neuen See**

S. 161 → [E4](#)

Im einladenden Biergarten unter Kastanienbäumen ist immer viel los. Nahebei kann man ein Boot mieten und »in den Sonnenuntergang« paddeln: Romantik pur!

 **Astor Film Lounge**

S. 188 → [F3/4](#)

Kino mit Genussfaktor: Ein Drink zur Begrüßung, auf Wunsch leckeres Fingerfood und superbequeme Ledersessel – die gibt es übrigens auch im Zoo-Palast.

 **Fassbender & Rausch**

S. 197 → [E8](#)

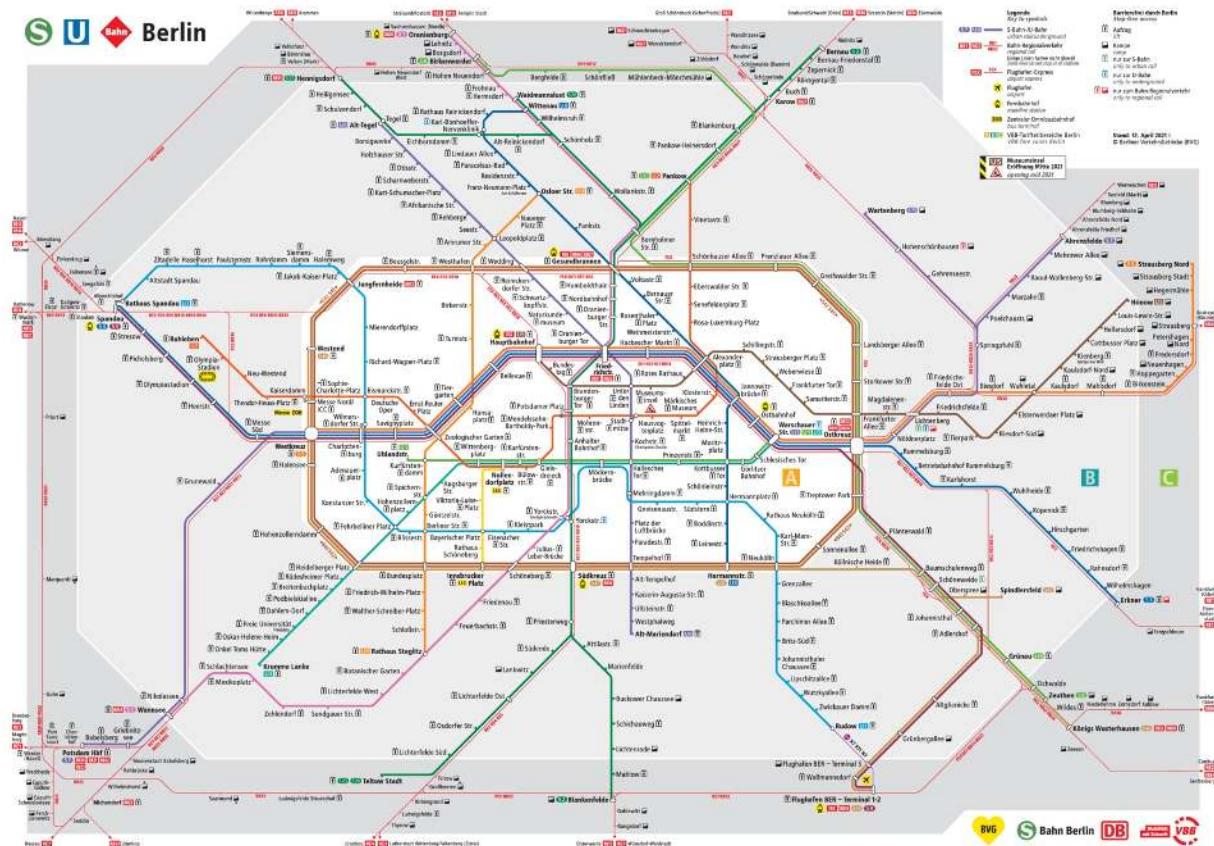
Der Duft von Schokolade, kunstvolle Schaustücke und verlockende Präsentationen von Pralinen, Konfekt und Edelschokolade. Wer sich hier nicht verführen lässt ...



Astor Film Lounge

STADTTouREN

Netzplan



Von Berlins historischer Mitte zum Potsdamer Platz

Vormittag

Alexanderplatz – Fernsehturm – Rotes Rathaus – Nikolaiviertel – Marx-Engels-Forum – Humboldt Forum – Berliner Dom – (evtl. Museumsinsel) – Zeughaus – Unter den Linden – Neue Wache – Bebelplatz – Gendarmenmarkt (zahlreiche Restaurants) – Friedrichstraße – Unter den Linden – Pariser Platz – Brandenburger Tor – Reichstag – Denkmal für die Ermordeten Juden Europas – Potsdamer Platz (ca. 2–3 Std.).

Nachmittag



Architektur- und Einkaufsbummel am Potsdamer Platz, evtl. Museumsbesuch (Deutsche Kinemathek/Filmmuseum, Kulturforum).

Alternative zum Nachmittag

Vom Reichstag Sightseeing-Tour mit Bus 100 durch den Tiergarten, vorbei am Haus der Kulturen der Welt, Schloss Bellevue, Großen Stern bis zum Kudamm (Route im Stadtplan gestrichelt markiert).

Oder man schlendert durch das Regierungsviertel zum Hauptbahnhof und nimmt die S-Bahn zum Bahnhof Zoologischer Garten mitten in der City West.



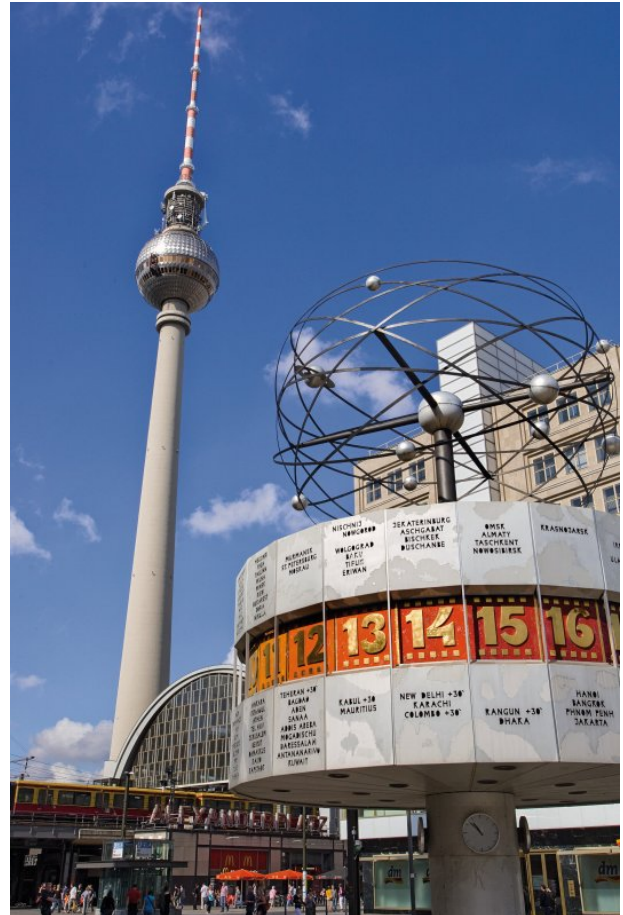
Ein Blick nach unten lohnt sich: Drei neue, architektonisch interessante U-Bahnhöfe – und Berlin hat drei Sehenswürdigkeiten mehr. Unter den Linden, Museumsinsel, Rotes Rathaus sind die Stationen auf der 2,2 Kilometer langen Tunnelstrecke der bis 2020 fertiggestellten Verlängerung der U5.

»Wind gibt es massenhaft am **Alex**. An der Ecke zieht es lausig.« Wie in den 1920er Jahren, als Alfred Döblins Romanheld Franz Biberkopf »Berlin Alexanderplatz« zu Weltruhm verhalf, pfeift der Wind über das weitläufige Areal → **D9**. In der Kultserie »Babylon Berlin« rückt

der Alex immer mal wieder ins Bild. Die **Weltzeituhr** und der bunt emaillierte **Brunnen der Völkerfreundschaft** konservieren ein letztes Stück DDR zwischen modernen Einkaufszentren, Cafés und Würstchenbuden, dem Hochhaushotel Park Inn und dem **Bahnhof Alexanderplatz** → D9 mit der mächtigen, restaurierten Bahnsteighalle von 1926. Rundum wird seit Jahren gebaut und das Gesicht des Platzes wird sich weiter verändern.

Überragt wird der Alexanderplatz vom **1** **Fernsehturm** → D9, mit 365 Metern das höchste Bauwerk Berlins. In 200 Metern Höhe lockt ein Dreh-Restaurant mit fantastischer Aussicht. Zwischen der verloren wirkenden **St. Marienkirche** → D9, einem der ältesten Gotteshäuser Berlins (13. Jh., mehrmals verändert), und dem markanten **Roten Rathaus**, Sitz der Regierenden Bürgermeisterin, gibt der **Neptunbrunnen** dem weiten Platz einen Ruhepunkt. Die Rathaus-Passagen schließen ihn zur verkehrsreichen Grunerstraße hin ab. Diese wird zurückgebaut für ein neues Wohnviertel mit zeitgenössischer Architektur in den historischen Dimensionen am alten Molkenmarkt.

Südwestlich der Spandauer Straße beginnt das **Nikolaiviertel** → D/E9, das gemeinsam mit der auf der anderen Seite der Spree



Alexanderplatz mit Weltzeituhr und Fernsehturm

gelegenen Schwesterstadt Cölln im 13. Jahrhundert »die Wiege Berlins« bildete. Im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstört wurde das Nikolaiviertel zur 750-Jahr-Feier der Stadt 1987 als Vorzeigeobjekt der DDR wieder aufgebaut. Die seltsame Mischung aus Plattenbau und historisierenden Giebeln, aus Rekonstruktion und originalen Versatzstücken hat sich zu einem vor allem bei Touristen beliebten Viertel entwickelt. Ein bisschen Alt-Berlin – oder was man dafür hält – mit Souvenirgeschäften, Brunnen und Denkmälern, Kneipen, Restaurants und Cafés.



Das Rote Rathaus und der Neptunbrunnen in Berlin-Mitte

In einem der Plattenbauten (Propststr. 11) zeigt das **Zille-Museum** → E9 Werke des Berliner »Milljöh«-Malers. Das kleine Theater im Nikolaiviertel (Nikolaikirchplatz 5/7) bringt »Zille sein Milljöh« musikalisch-szenisch auf die Bühne. Heinrich Zilles Lieblingskneipe »Zum Nußbaum« wurde neben der **Nikolaikirche** → D/E9 (Museum zur Geschichte des Bauwerks) rekonstruiert. Das stattliche **Knoblauchhaus** → E9, 1759 erbaut, ist das einzige original erhaltene Bürgerhaus; eine ständige Ausstellung des Stadtmuseums gibt Einblick in die bürgerliche Wohnkultur der Biedermeierzeit. Das prachtvolle **Ephraim-Palais** → E9 mit seinen verschnörkelten goldenen Balkongittern an der Ecke Mühlendamm zeigt aktuelle Ausstellungen des Stadtmuseums zur Berliner Kulturgeschichte.

Entlang der Spree fällt der Blick auf den grauen Bau des Marstalls, in dem einst 300 Pferde und Kutschen Platz fanden (heute Stadtbibliothek und Sitz der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin). In nördlicher Richtung grüßt rechter Hand unter Bäumen im **Marx-Engels-Forum** → D8/9



Bronzedenkmal zu Ehren von Karl Marx und Friedrich Engels im Marx-Engels-Forum

genannten Park das überlebensgroße Bronzedenkmal des sitzenden Karl Marx und des stehenden

Friedrich Engels. Jetzt blicken die beiden kommunistischen Vordenker auf die moderne Fassade des Humboldt Forums.

Auf dem Schlossplatz jenseits der Spree – zwei Brücken führen hinüber – stand das Berliner Stadtschloss, Residenz der brandenburgischen Kurfürsten und ab 1701 der preußischen Monarchen. Nach Abdankung Kaiser Wilhelms II. rief Karl Liebknecht 1918 die »Freie Sozialistische Republik« aus – gegenüber dem Hauptportal des monumentalen Schlosses, das zu den Meisterwerken des Baumeisters Andreas Schlüter (1659/60–1714) zählt. 1950 ließ die DDR das Stadtschloss sprengen und errichtete an dieser Stelle von 1973 bis 1976 den Palast der Republik als Sitz der Volkskammer und öffentliches Kulturhaus. Nach langen Debatten, Schließungen und Zwischennutzungen (1990–2006) wurde der Palast bis 2008 abgetragen.

2013 wurde der Grundstein gelegt für das **2 Humboldt Forum**

→ D8, das 2021 endlich eröffnete. Der Entwurf des italienischen Architekten Franco Stella, von Anfang an umstritten, verbindet Barock mit Moderne, detailgenaue Rekonstruktionen der Fassaden des einstigen Hohenzollernschlosses mit nüchtern-funktionalen Betonelementen. Jetzt wird auch über die Gestaltung und Inhalte

der sechs Ausstellungen und zwei Museumssammlungen debattiert. Die frei zugänglichen Bereiche – Schlüterhof, Passage, Spreebalkon, Spreeterrasse und einmal um das riesige Gebäude herum – werden von Berlinern und Besuchern gern angenommen. Erstbesuchern sei das Videopanorama empfohlen: In 14 Minuten eine emotionale Zeitreise durch die »Geschichte des Ortes«.

Vom rekonstruierten Eosanderportal auf der Westseite fällt der Blick auf den von Neubauten gerahmten Schinkelplatz. Erst dahinter ragen die Türme der von Karl Friedrich Schinkel erbauten **Friedrichswerderschen Kirche** → E8 (1824–30) empor. Die einsam stehende Musterfassade wirbt für den Wiederaufbau von Schinkels Bauakademie.

Schinkel prägte einst auch den Lustgarten → D8; heute ist das Tor zur Museumsinsel als Liegewiese ausgewiesen und im Sommer entsprechend fröhlich bevölkert. Schinkels ersten **Berliner Dom** → D8 ließ Kaiser Wilhelm II. abreißen und durch den Monumentalbau mit



Blick vom Berliner Dom auf den Lustgarten

wuchtiger Kuppel ersetzen (1894–1905). Am Ende des Lustgartens erhebt sich die klassizistische Fassade des Alten Museums. Dem ersten Museumsbau Berlins (1830, nach Schinkels Plänen) folgten weitere auf der ③ **Museumsinsel** → D8: Alte Nationalgalerie, Neues Museum, Bode- und Pergamonmuseum. Der Saal mit dem Pergamon-Altar ist wegen Renovierung derzeit geschlossen; eine spannende »Ersatz«-Ausstellung mit originalen Skulpturen, modernen Medien und dem faszinierenden **Pergamon-Panorama** von Yadegar Asisi ist in einem Neubau am Bodemuseum zu sehen. Für Museumsbesuche generell sollte man einen oder mehrere Extra-Tage einplanen. Das **Neue Museum**, jahrzehntelang Kriegsrüine,

erlebte durch den britischen Architekten David Chipperfield eine sensationelle Wiederauferstehung. Die Spuren der Geschichte blieben erhalten und wurden eindrucksvoll mit neuen Elementen verknüpft. Die prächtigen Räume auf drei Stockwerken teilen sich die Sammlungen des Ägyptischen Museums – Nofretete prunkt im nördlichen Kuppelsaal – und des Museums für Vor- und Frühgeschichte, ergänzt durch Objekte der Antikensammlung. David Chipperfield entwarf auch die **James-Simon-Galerie** → D8, das großzügige Besucherzentrum auf der Museumsinsel, die seit 1999 UNESCO-Welterbe ist.



In der Gestalt eines griechischen Tempels: die Alte Nationalgalerie auf der Museumsinsel in Berlin-Mitte

Von Stararchitekt I. M. Pei stammt der Museumsneubau mit gläserner Fassade und markantem Spiralturm an der Straße Hinter dem Gießhaus. Diese Ausstellungshalle des **Deutschen Historischen Museums** → D8 ist unterirdisch mit dem **Zeughaus**, dem angestammten Platz des DHM verbunden. Das 1695 begonnene Waffenarsenal ist das älteste Bauwerk des Boulevards. Bis 2025 wird es technisch umfassend modernisiert. Parallel dazu wird die Dauerausstellung überarbeitet.

Vor dem Haupteingang des Zeughauses, genauer an der Schlossbrücke, beginnt die Straße **Unter den Linden** → D8. Im Jahr 1647 ließ Kurfürst Friedrich Wilhelm die ersten Lindenbäume entlang dem Reitweg vom Schloss ins Jagdrevier Tiergarten pflanzen. Friedrich II., der Große, sorgte rund 100 Jahre später für den Ausbau zum Prachtboulevard von 60 Metern Breite.

Hinter der rekonstruierten Fassade der ehemaligen Stadtkommandatur residiert mit der noblen Adresse Unter den

Linden 1 der Medienkonzern Bertelsmann. Das **Kronprinzenpalais** schließt sich an. Das einstige **Prinzessinnenpalais** ist heute als **PalaisPopulaire** das Ausstellungshaus der Deutschen Bank. Schinkels **Neue Wache** → D8 auf der Nordseite wurde mit einer Pietà von Käthe Kollwitz zur »Zentralen Gedenkstätte der Bundesrepublik Deutschland«. Mit dem **Forum Fridericianum** rund um den heutigen **Bebelplatz** → D/E8 wollte Friedrich der Große königliche Macht, Kunst und Wissenschaft an einem Ort vereinen. Zu diesem Ensemble gehören die **Staatsoper Unter den Linden**, die **St.-Hedwigs-Kathedrale** und die **Alte Bibliothek** sowie die **Humboldt-Universität**. Auf dem Mittelstreifen reitet Friedrich der Große; das monumentale Reiterstandbild stammt von Christian Daniel Rauch. Unter einer Glasscheibe mitten auf dem Bebelplatz erblickt man leere Bücherregale. Das Denkmal des israelischen Künstlers Micha Ullman erinnert an die dortige Bücherverbrennung am 10. Mai 1933.



Skulptur am Eingang zum Zeughaus



Die Neue Wache zählt zu den Hauptwerken des deutschen Klassizismus

Ein kleiner Schlenker, vorbei am Luxus-»Hotel de Rome« in einem ehemaligen Bankgebäude, führt zum **4 Gendarmenmarkt**

→ **E8**, dem schönsten Platz Berlins. In der Mitte erhebt sich das von Schinkel entworfene Schauspielhaus, nach seiner heutigen Funktion in Konzerthaus umbenannt, mit einer eindrucksvollen Freitreppe.



Der Gendarmenmarkt wurde nach seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg zwischen 1976 und 1993 wieder aufgebaut

Tagsüber steht die obere Tür offen. Durch eine Glasscheibe kann man den Konzertsaal bewundern und eventuell Musiker bei der Probe beobachten. Der **Französische Dom** am Nordende des Platzes beherbergt das **Hugenottenmuseum** und ermöglicht den Aufstieg in die Kuppel zu einer grandiosen Rundumsicht. Im **Deutschen Dom** am Südenende des Gendarmenmarktes widmet sich eine Ausstellung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland. Die **Friedrichstraße** → **C7-F8** mit Luxusgeschäften wie dem französischen Warenhaus Galeries Lafayette, mit Cafés, Restaurants und Hotels will durch Umgestaltung der Fahrbahnen zur attraktiven Flaniermeile werden.

Zurück auf dem Boulevard Unter den Linden, vorbei an der einstigen Sowjetischen und heutigen Russischen Botschaft, gelangt man zum **5 Brandenburger Tor** → **E7** am Pariser Platz. Das berühmte Hotel Adlon ist in den historischen Dimensionen mit allem modernen Komfort wieder erstanden. Haus Liebermann, die Französische und die Amerikanische Botschaft sowie die Akademie der Künste mit ihrer Glasfassade umrahmen den fußgängerfreundlichen Platz. Eine Passage führt durch das Akademie-Gebäude zur Behrenstraße und zum Holocaust-Mahnmal.